

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Platt der Königl. Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 20. Januar. Wie wir vernehmen, beabsichtigen mehrere hier bestehende Vereine, den Ertrag der für Schleswig-Holstein schon im Gange befindlichen Sammlung (Monatsgaben) noch dadurch zu vermehren, daß sie besondere Productionen (Theater, Concerte 2c.) zur Aufführung bringen wollen, die jedenfalls der bereits eingegangenen Summe ein Bedeutendes hinzufügen werden. — Auch wird die Harmonie-Gesellschaft, wenn die zu hoffende höhere Genehmigung eingeht, in der Mitte Februar einen Maskenball veranstalten. Sollte bis dahin die Schlittenbahn, die durch frisch gefallenem Schnee wieder eine vorzügliche geworden, sich erhalten, so dürfte dieser Umstand dem Unternehmen gewiß förderlich sein. — Bereits hat uns die bisherige Bahn fremde Gäste in Menge zugeführt; so brachte uns der vorige Freitag eine große Anzahl Studirender aus Tharandt, zum Theil wahre Riesengestalten, — die nicht nur die Güte unserer Marktbahn auf dargeliebenen Schlitten unserer hoffnungsvollen Jugend probirten, sondern sich auch ganz besonders durch Generosität im Auswerfen von Brezeln derselben verbanden. Für Freitag, den 22., ist eine Versammlung der Tharandter Verbindung „Silvania“ hier angefangt. — Nicht minder als die Schlittenbahn erfreut sich auch die glatte Eisfläche unsers großen Teiches einer starken Frequenz; selbst Damen benutzen dieses Wintervergnügen fleißig. An Schnupfen- und Hustenkranken fehlt es freilich bei jeziger Bitterung nicht.

o Aus Altenberg. Ueber unser Brandunglück ist zwar in Ihrem Blatte hauptsächlich berichtet worden; doch erlaubt sich Einsender dieses noch Folgendes nachzutragen; kann aber bei den oft sich widersprechenden Nachrichten nicht Alles als ganz unumstößlich vertreten. Die Entstehungsurache des Feuers wird erst durch die angestellte Untersuchung vielleicht ermittelt werden. Von irgend einer Böswilligkeit kann natürlich nicht die Rede sein. Die Archive des Bergamtes und der Pfarre sind gerettet. Allerdings war die Befürchtung, das Feuer werde einen bedeutenderen Umfang gewinnen, groß. Unsere wackeren Bergleute aber und die Spritzenmannschaften von hier und auswärts (die Weisfinger neue Spritze mit Zubringer soll namentlich zur Rettung des Rathhauses sehr wesentlich beigetragen haben), bewährten sich auch hier wieder auf das Vortrefflichste. Die am meisten Betroffenen sind wohl Herr Bergmeister Lucius, welcher Alles, auch das in einem festen Gewölbe Geborgene, verloren, Herr Geschlechtshändler Waltherr, Herr Bandhändler Flehsig und Herr Cantor

Fischer, welche ein gleiches Geschick traf. Herr Waltherr, ein junger strebsamer Mann, soll allein einige Tausend Mandeln Geslechte, im Werthe von 400—500 Thln., eingebüßt haben. Herr Posamentier Merkel hat wohl Manches gerettet, doch auch sehr Vieles verloren. Die nothgedrungene Einstellung seines Geschäftes ist aber auch für ihn ein harter Schlag. Auch Herr Pastor Hartenstein hat bedeutende Verluste erlitten, besonders aber Herr Apotheker Stiehler, welchem viele Mobilien, Offizinentensilien und Droguen, auch sonstige Borräthe, vernichtet wurden. Sein so segensreiches Geschäft wird er hoffentlich baldigst wieder eröffnen können. Auch durch das sehr bedeutende Flugfeuer, besonders nach der Neustadt hin, konnte, da sich in der nächsten Umgebung von Gebäuden noch immer die leidigen Reißighaufen befinden, das verheerende Element fortgepflanzt werden. Nur dem Umstande, daß diese theils mit Schnee bedeckt, theils glasirt waren, und daß die Bewohner der bedrohten Häuser auf der Hut waren und Wache standen, ist es zuzuschreiben, daß weiteres Unheil vermieden wurde. Die Polizeibehörde wird nun wohl jedenfalls energisch gegen solche Uebelstände, welche ganze Stadttheile der Gefahr preisgeben, auftreten. Am meisten bedroht waren das Kämpfe'sche Haus (dem kgl. Bergamt gegenüber), und das alte Rathhaus, dessen Giebel bereits brannten und nur mit großer Anstrengung gelöscht wurden, ferner das Tischler Büttner'sche und das Fleischer Siegelreich'sche.

Nun Dank dem allgütigen Schöpfer, welcher uns vor größerem Uebel gnädigst bewahrte. Möchte er die hartgeprüfte Stadt fernerhin in seinen allmächtigen Schutz nehmen und den armen Abgebrannten mitleidige Herzen erwecken. Herzlichen Dank aber auch den wackeren Weisingern und allen den Nachbargemeinden, welche uns rettend in der Gefahr beistanden. Ist dies auch nicht allenthalben gebührend anerkannt worden, so möge ihnen doch das innere Gefühl, eine gute That verübt zu haben, der beste Lohn sein. A. F. G.

Δ Aus Frauenstein, vom 19. Januar. Wir berichten zwar deswegen nicht gern etwas über die hier im Orte und dessen Nachbarschaft stattgehabten Witterungsverhältnisse in diesen Blättern, weil ja die große Mehrzahl der Leser derselben diese Bitterung selbst beobachten kann; wenn die Bitterung aber so wird, wie sie in der Zeit vom letztverflohenen Sonntag Nachmittag bis zum Montag Mittag war, nach deren Verlauf die hiesigen Einwohner sich gegenseitig mit Verwunderung erzählten, wie es ihnen während dieser Zeit ergangen und was sie Alles wahrgenommen hatten

und daß man noch lebe, — dann ist es auch für die auswärtigen Leser dieser Zeitung nicht ohne Interesse, von uns hierüber etwas zu hören. Während der vorbemerkten Zeit hatte hier ein solcher Sturm statt, daß man nicht von einem Hause zum andern kommen konnte, ohne auf die Erde geworfen zu werden. Häuser wackelten, Fenster wurden eingeworfen, der Schnee wurde von der Erde aufgerissen und wie größere und kleinere Schloßen in die Luft gepettst, auf manchen Stellen völlig weg und auf andern zu so großen Windwehen zusammengeführt, daß mehrere Fuhrwerke auf den benachbarten Straßen die Pferde abspannen und die Schlitten liegen lassen mußten, und in der Stadt selbst die Häuser so verweht waren, daß die Bewohner derselben aus den obern Fenstern heraussteigen mußten, wenn sie heraus wollten. Fast sämtliche Gebäude der Stadt wackelten, und es kamen bei manchen solche Stöße an, daß man fürchtete, sie würden einfallen. Auf den Dörfern ist an den Dächern sehr viel Schaden geschehen. — Einige Wochen hindurch hatten wir hier sehr bedeutende anhaltende Kälte, aber ohne Wind, und daher nicht so gefährlich. Was dieser Sturm in den Wäldern auf manchen Stellen und Strichen für Schaden angerichtet hat, ist noch gar nicht zu übersehen.

Dresden. Der hiesigen Polizeidirection ist es gelungen, die im November im historischen Museum gestohlenen Kostbarkeiten bis auf einige wenige wieder aufzufinden und die Diebe in der Person der beiden, gleich anfangs in Verdacht gekommenen Soldaten zu entdecken, so daß jetzt die von der hiesigen Polizeidirection zuerst angestellten Erörterungen und die daraus abgeleiteten Verdachtsgründe sich als vollständig richtige bewährt haben. Der Diebstahl ist am 5. Nov. v. J. Abends zwischen 7 und 8 Uhr von dem Soldaten Schindler (9. Infanteriebataillon 3. Comp.) verübt worden, unter Mitwirkung des Soldaten Weiße (von derselben Compagnie), welcher den Aufpasser machen sollte. Schindler ist in das historische Museum eingestiegen, inwendig auf eine Querstange getreten und, als diese brach, am Fenster hinabgerutscht. Erschreckt durch das beim Brechen der Stange entstandene Geräusch, ist Soldat Weiße davon gelaufen, so daß Schindler die Fortschaffung und Verbergung der gestohlenen Sachen allein übernehmen mußte. Er versteckte dieselben in einem hohlen Baume des Ostrageheges und fuhr dann mit der Droschke nach der Caserne, wo er Abends einzutreffen hatte. Während Schindler damals arretirt worden war, hatte Weiße die gestohlenen Pretiosen aus dem hohlen Baume wieder herausgenommen und an einer andern Stelle des Ostrageheges versteckt. Dieser Ort war Schindlern selbst bis vor wenigen Tagen unbekannt geblieben, weil Weiße während seiner Verhaftung krank geworden, ins Hospital gebracht und dort für Schindler nicht zugänglich gewesen war. Erst jetzt hat Schindler Gelegenheit gefunden, mit Weiße Rücksprache zu nehmen, von ihm den Ort des Verstecks erfahren und darauf den Versuch gemacht, einzelne Pretiosen behufs ihrer Verwerthung aus dem Versteck zu holen. Auf diese Weise ist es der Polizeidirection, welche Schindlern nicht aus dem Auge gelassen hatte, gelungen, dem Versteck auf die Spur zu kommen und aus demselben den noch fehlenden Theil der Sachen herauszuholen. Die letztern waren im Ostragehege, in einer verfallenen, etwa 6 Ellen tiefen, am hintersten Theile verschütteten Schleuse etwa 1 Elle tief unter der Erde vergraben.

Schleswig-Holstein.

Es ist eine noch nicht dagewesene Erscheinung, daß die öffentliche Meinung in den beiden deutschen Großstaaten sich so entschieden und unzweideutig auf die Seite der Mittel- und Kleinstaaten gegen ihre eigenen Regierungen gestellt, wie dies in der gegenwärtigen Krisis geschieht. Wie klar muß das Recht dieser kleinern und das Unrecht jener größern Staaten sein, wenn die Bevölkerungen der letztern selbst so unumwunden für jene Partei nehmen, ihrer Sache den Sieg und der Politik der eigenen Regierungen eine recht eclatante Niederlage wünschen!

Inzwischen gehen die bundestreuen Regierungen entschlossen vorwärts. Es scheint sich zu bestätigen, daß Sachsen in formeller Weise erklärt hat, den Durchzug österreichischer und preussischer Truppen durch Holstein — so lange dieselben ohne Vollmacht des Bundes, ja gegen dessen Willen operiren — nicht gestatten und nur der Gewalt weichen zu wollen. Alles kommt jetzt darauf an, daß die bundestreuen Regierungen nicht bloß jede für sich an der einmal ergriffenen Politik fest, sondern daß auch alle unter sich unverbrüchlich zusammenhalten. Daß sie den Bund als gesprengt zu betrachten hätten, weil Oesterreich und Preußen sich entziehen, ist nicht Aller Meinung; im Gegentheil wird es darauf ankommen, auf diesen gesetzlichen Boden sich nur um so fester zu stellen.

Seit einigen Tagen herrscht in Berlin von seiten der militärischen Behörden eine große Regsamkeit, bezüglich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit. Der militärische Operationsplan ist mit Zuziehung der in Berlin anwesenden österreichischen Officiere festgestellt, und die Marschbewegungen der beiderseitigen Truppen nach Norden stehen nahe bevor. Hierbei würden die österreichischen Truppen wahrscheinlich die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn benutzen, um das Königreich Sachsen unberührt zu lassen, dessen Bundestagsgesandter beim Bundestag erklärt hat, es sei den preussischen und österreichischen Truppen nicht zu gestatten, durch Holstein ihren Marsch zu nehmen, weil dieses Bundesland sei. Diese Erklärung wird aber das Einrücken der beiderseitigen Truppen schwerlich hindern.

Die österreichisch-preussischen Truppen werden also sehr bald an der Eider stehen, und hat Dänemark bis dahin die Novemberverfassung nicht abgeschafft, so wird Schleswig besetzt werden. Bis zur Stunde hegt man in unrichtigen Kreisen die Ueberzeugung, daß König Christian die Forderung der deutschen Großmächte nicht erfüllen kann, weil das Aufgeben der Novemberverfassung für ihn gleichbedeutend mit Verlust des Thrones wäre. Zu seiner eignen Salvirung wird er, wie er dies ja auch in einer neuen Proclamation an seine Truppen ankündigt, Schleswig bis zum Aeußersten vertheidigen. Das Rendsburger Kronwerk, Friedrichstadt und das Danewirke werden also genommen werden müssen, und da wird es zu einer Reihe von blutigen Treffen kommen. Der erste Kanonenschuß an der Eider wird aber für Frankreich das Signal zur directen Einmischung sein. Für die dritte Gruppe Deutschlands beginnt an diesem Tage eine harte Probe, aber wir hoffen, daß sie dieselbe mit Ehren bestehen werde.

Oesterreich und Preußen haben in Kopenhagen ein Ultimatum überreicht, welches die sofortige Zurücknahme der Novemberverfassung verlangt, widrigenfalls ihre Gesandten abreisen und weitere Maßregeln er-

riffen würden. Dänemark wird zuverlässig diese anmaßende Forderung ablehnen und ein diplomatischer Bruch ist somit bevorstehend. England dürfte später wegen seiner gefährdeten Interessen und wegen gebrochenen Verpflichtungen möglicherweise zu einer entschiedenen Haltung zum Schutze der Tractate, genöthigt sein.

Breslau. Nach neuern Dispositionen wird der Transport österreichischer Truppen erst am 23. Januar beginnen und 7 Tage dauern; jeder Transport soll einen Tag in Breslau Quartier nehmen.

Aus Hannover berichtet man: „Die beiden deutschen Großmächte wollen bekanntlich am Bunde nicht „sich majorisiren“ lassen, sondern, ohne Rücksicht auf den jüngsten ablehnenden Bundesbeschluss, die Besetzung der Herzogthümer in die eigene Hand nehmen. Die Ausführung der Drohung folgt rasch: es ist auf unsern Eisenbahnen der Durchzug von etwa 40,000 Preußen angefangen, welche von Minden nach Harburg fahren. Hannover braucht den Durchzug rechtlich nicht zu gestatten; bei der Lage der Dinge aber scheint es nicht räthlich, der höflichen Bitte von 40,000 Mann eine nur auf das Recht gestützte abschlägige Antwort zu ertheilen. Sind erst die Preußen mit solcher Macht in Holstein — was dann?“

Für die Tage vom 22.—31. Jan. haben die schlesischen Eisenbahnverwaltungen Auftrag erhalten, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um 50 österreichische Militärzüge mit 50,000 Mann von Oderberg nach Berlin zu befördern.

In München hält man es nach der neuesten Wendung der Dinge kaum mehr für wahrscheinlich, daß für österreichische Truppen der Durchzug durch Baiern werde beansprucht werden. Daß man in dem wahrscheinlichen Fall den Durchzug verweigern würde, setzen wir bestimmt voraus.

Oesterreich und Preußen sollen die Abberufung der bisherigen Bundescommissare und deren Ersetzung durch andere Commissare, die gegen den Herzog Friedrich energisch vorgehen und die Ausübung von Souveränitätsrechten durch denselben verhindern würden, eifrig betreiben.

Neuere Nachrichten (telegraphische Depeschen des Dresdner Journals) melden:

Kiel. Am 22. Januar geht eine Deputation von 150 Schleswig-Holsteinern von Hamburg nach Frankfurt ab.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Die „Börse“ berichtet: Der Bundestagspräsident werde die schleswig-holsteinische Konstredeputation nicht empfangen; ferner: der Bundestag habe weitere 4 Millionen Executionskosten ausgeschrieben.

Altona. Eine Infanteriebrigade wurde von Schleswig nach Flensburg verlegt, wohin auch zwei Brigadecassen dirigirt worden sind. — Aus Schleswigern und Holsteinern bestehende Bataillone sollen unter rein dänische so vertheilt werden, daß auf vier Dänen ein Deutscher kommt.

Oesterreich und Preußen gaben in der Bundestags-sitzung am 19. Januar, in Betreff Schleswigs, eine Erklärung zur Erläuterung ihrer Aeußerung dahin ab: Durch die in Betreff Schleswigs beabsichtigten Maßnahmen werde die fernere Ausführung der Bundesanordnungen in Betreff Holsteins nicht beirrt, eine Beeinträchtigung der bundesexecutionsmäßigen Besetzung

und von Bundeswegen erfolgenden Verwaltung Holsteins und Lauenburgs nicht bezweckt.

Stuttgart, 20. Januar. Die Kammer der Abgeordneten beschloß heute einstimmig: die Regierung zu bitten, dem Bunde zur Sicherstellung der Herzogthümer sofort Truppen zu augenblicklicher Verfügung zu stellen, für Mobilmachung des ganzen Contingents alles Erforderliche vorzuziehen und ähnliche Maßregeln bundes-treuer Staaten durch einen Antrag beim Bunde herbeizuführen.

Wien. Die officielle Ablehnung Dänemarks soll eingetroffen sein. Das Hauptquartier geht am 21. Jan. nach Berlin, wo die Feststellung des Operationsplanes erfolgt.

Hamburg. Herzog Karl von Glücksburg, ältester Bruder des Königs Christian, ist am 19. von Schloß Louisenlund in Schleswig hier angekommen und verläßt das Land, nachdem er seinem Bruder den Eid verweigerte. Er verläßt mit seiner Familie die Herzogthümer aus Rücksicht auf seine Sicherheit.

Vermischtes.

Wir nehmen Veranlassung, den gewerblichen Theil unserer Leser darauf hinzuweisen, daß bei Voigt in Weimar — dessen „Schauplatz der Künste und Handwerke“ bekanntlich in einer großen Reihe von Hand-, Lehr- und Musterbüchern für alle Gewerbe die reichste Auswahl und eine unerschöpfliche Quelle gewerblicher Mittheilungen enthält — kürzlich wieder neue vermehrte und verbesserte, den neuesten Standpunkt bezeichnende Auflagen von folgenden technischen Werken erschienen sind: 1) „Thon's Legir- und Löthkunst, oder Anleitung, alle in der Technik in Anwendung kommenden Legirungen, sowie auch die zu fester und dauerhafter Vereinigung metallischer Körper erforderlichen Lothe zu bereiten.“ Dritte Auflage. (1/2 Thlr.) — 2) „Gerstenberg's Tafeln zur Berechnung der Baustämme, Bloche, Klöße und vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Cubikfuß, sowie der Breter, Bohlen, Fourniere nach dem Quadratfuß“ (5/6 Thlr.). Die letztere Schrift, welche bereits 4 Auflagen erlebte, hat sich durch ihre große Zuverlässigkeit und zweckmäßige Einrichtung bei dem bauwissenschaftlichen Publikum schon seit lange einen guten Namen gemacht. Sie bildet zugleich den 1. Theil der „Encyclopädie der rechnenden Baukunst;“ der 2. Theil derselben enthält die „Tafeln zur Berechnung des Cubikinhalts der Mauern, Quadern, Platten, Pfeiler &c.“; der dritte Theil die „Tafeln zur Berechnung des Cubikinhalts der Gräben, Fußböden, Wand- und Dachflächen“ und der 4. Theil die „Geometrische Meß- und Berechnungslehre für Baugewerke.“

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

21. Sitzung am 30. December 1863.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Günther, Walter, Schmidt, Dörner, Rennert, Königler und Welde, sowie Ersahmann Barmann.

1) Kam die Erwiderung des Stadtraths auf den diesseitigen Beschluß vom 11. d. Mts. bezüglich der Singumgänge der Currendaner in Vortrag. Hiernach ist der Stadtrath der diesseitigen Entschliessung aus den dafür aufgeführten Gründen beigetreten, hat jedoch beschlossen, den Currendanern einen Umgang am Johannisfeste nachzulassen. Das Collegium nahm von dieser Erwiderung mit Befriedigung Kenntniß und

2 W. alt, am Gehirnschlag; — Karl Friedr. Büschel, Hand-
arb. allhier, 31 J. 7 M. alt, an Brustkrankheit; — Hr. Joh.
Karl Friedr. Legler, Wirthschaftsbes. und Schneider in Glend,
72 J. 1 M. alt, an Altersschwäche. — Hierüber 2 unehel. Kinder.

Am Sonnt. Septuagesimä. Commun. Hr. Diac. Mühl-
berg. Vorm.-Pred. Hr. Super. v. Jobel. Nachm.-Pred. Hr.
Diac. Mühlberg.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Im Schramm'schen Gasthose zu Georgenthal sollen folgende, im Rechenberger Forstreviere auf-
bereitete Hölzer, und zwar

am 3. Februar d. Js., von Vormittags 9 Uhr an:

92 Stück weiche Stämme, von 5—10 Zoll Mittendurchmesser,	} In den Forstorten: „Sauccke,“ „Hein- richs Buche,“ „am weißen Fluß,“ „Dypels Gehege,“ „Neuland,“ „Lehmgrube,“ Gra- benberg.“
6029 „ „ Klöcher, 6 Ellen lang, 5—25 Zoll stark,	
9 Schock 25 Stück weiche Stangen, 4—6 Zoll stark,	
372 „ 15 „ „ dergl. 2 1/2—3 Zoll stark,	
161 „ 45 „ „ dergl. 1 1/2—2 Zoll stark,	

am 4. Februar d. Js., von Vormittags 9 Uhr an:

4 1/2 Kftr. weiche 3/4 ellige Nupfscheite,
62 1/2 „ „ „ Brennscheite,
65 3/4 „ „ „ Klöppel und
149 1/2 Schock weiches Reißig,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machen-
den Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forstinspector Schwarz
in Rechenberg zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein, den 15. Januar 1864.
von Kloß. Ublieh.

Vom heutigen Tage an betreibe ich in hiesiger Stadt die advocatorische Praxis. Vor-
mittags bis 1/2 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr bin ich in meiner Wohnung (Apothek,
1 Treppe), während der übrigen Expeditionszeit auf der Rathsexpedition zu sprechen.

Dippoldiswalde, 8. Januar 1864.

Bürgermeister Heisterbergk, Advocat.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich hierselbst, Schubgasse Nr. 109, ein

Druck- und Färberei-Geschäft.

Ich empfehle solches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung für

ächte Blaufärberei und Buntdruck,

Umfärben und Buntdruck für alle Arten Stoffe. Eine große Auswahl neuer und
geschmackvoller Muster, sowie der jetzt beliebten Kleiderfanten.

Aechte Modefarben für seidene und wollene Stoffe; Buntfärberei für
Lücher, Bänder, Schnuren, Quasten u.

Ausschnitt gedruckter und gefärbter Leinen- und Baumwollen-Waaren.

Ueberdies werde ich bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung und billige Preise jedem Vorurtheile
für Etablissements größerer Städte thatsächlich entgegen zu wirken. Achtungsvoll

Dippoldiswalde, den 18. Januar 1864.

E. Schwarz.

Abschiedsgruß an Frauenstein.

Allen unsern Freunden und Gönnern rufen wir
bei unserm Umzuge noch ein herzliches Lebewohl zu.
Dippoldiswalde. E. Schwarz und Frau.

Ihr treuen Herzen, die ihr nun so fern,
Böhät Euch Gott, denkt oft in Liebe gern
Eures Freundes Gefühls.

Schlesischer Bahnhof, den 17. Januar, Nachts.

Auction.

Morgen Sonnabend, den 23. Januar, von Vormittags 9 Uhr an, sollen verschiedene zum Nachlasse des Herrn Posthalter **Carl Gottlob Flemming** in Dippoldiswalde gehörige Wagen zc., als: eine verdeckte vier-sitzige Fenster-Chaise, eine halbverdeckte zwei-sitzige dergl., ein Korbwagen, ein Rennschlitten, ein Lastschlitten, ein Möbelwagen, mehrere Brettwagen, Acker- und Erndtegeräthschaften, diverse Messing- und Kupfergeschirre und andere Geräthschaften verschiedener Gattung, gegen sofortige baare Bezahlung im Hintergebäude des Nachlassgrundstückes (Herrengasse Nr. 94) meistbietend versteigert werden, wozu man Ersterungslustige hierdurch ergebenst einladet.

Adv. **Canzler.**

Dippoldiswalde, am 13. Januar 1864.

Auction.

Montag, den 25. Jan., sollen von früh 9 Uhr an, im Hause des verstorbenen Schmiedemstr. Fischer in Schmiedeberg 1 Pferd, 1 Roll- und 1 Lastwagen, Geschirr, Meubels und verschiedenes Andere gegen Baarzahlung verauctionirt werden.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Wendischcarsdorf beabsichtigt ihren, seither betriebenen, doch vom 1. Januar d. Js. ab pachtfrei gewordenen **Steinbruch** anderweit zu verpachten. Diese Verpachtung soll aufs Meistgebot, jedoch der Auswahl unter den Licitanten vorbehalten,

den 29. Januar d. Js.

geschehen, wo sich Bietungslustige gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthose einfinden wollen. Die Pachtbedingungen sind bei unterzeichnetem Gemeindevorstand einzusehen.

Wendischcarsdorf, am 20. Januar 1864.

Johann Gottlob Schröter.

Ball-Federn

empfehl

Marie Börnicke.

Blankenheimer

Kräuter = Syrup

für
Brustfranke und Halsleidende.

Wegen seiner vorzüglich lösenden und reizstillenden Eigenschaften bei Brustbeschwerden, trockenem Reizhusten und eingewurzelter Heiserkeit von ärztlichen Autoritäten einstimmig empfohlen, wegen seines angenehmen, milden und doch gewürzhaften Geschmacks von Patienten, namentlich auch Kindern, gern genommen, verdauungsbefördernd und während bei stets gleichbleibendem günstigsten Einfluß auf die so wichtige Unterhaltung der Speichelabsonderung und Feuchtigkeit im Halse, verdient dieser schon als Geheimmittel zu bedeutendem Ruf gelangte Kräutersyrup, dessen öffentliche Ankündigung jetzt von der Medicinalbehörde genehmigt worden, und der nicht theurer ist, als dergleichen Präparate in der Apotheke kosten, vor allen sonst bekannter Brustsyrupen, Drops und Bonbons, die bei längerem Gebrauche gewöhnlich den Hustenreiz noch erhöhen und oben-drein dem Magen verderblich werden, meist auch viel kostspieliger sind, gewiß allgemein vorgezogen zu werden.

Der **Blankenheimer Kräuter-Syrup** ist in großen dreieckigen Originalflaschen, à 15 Ngr., in Dippoldiswalde allein ächt zu haben bei

Richard Andrich.

R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Seit langen Jahren war ich mit Brust- und Kreuzschmerzen behaftet, so daß ich oft meinen Dienst nur mit Mühe verrichten konnte. Trotz aller ärztlichen Hilfe wurde ich doch nicht geheilt und konnte mir nur durch Hausmittel etwas Linderung verschaffen. Jetzt bin ich aber durch den Kräuter-Liqueur von R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, ganz von meinem Leiden befreit. Die Kreuz- und Brustschmerzen sind verschwunden und ich habe auch beim Athmen keine Beschwerden mehr. Nicht genug kann ich diesen Liqueur empfehlen, da er mir so vorzügliche Dienste geleistet hat.

L. Duwe, Hausdiener bei Sr. K.

Berlin. S. dem Prinzen Georg von Preußen.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:

Richard Andrich in Dippoldiswalde.

C. A. Wagner in Glashütte.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

ein Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz zc. zc.

Ganze Packete zu 8 Ngr., halbe Packete zu 5 Ngr. mit Gebrauchs-Anweisung und Zeugnissen bei

H. A. Lincke in Dippoldiswalde.

3 Rühr zum Schlachten

werden verkauft im Gute Nr. 64 in Reichstädt.

Das Eisenwerk Schmiedeberg

empfehlte gußeiserne Kochmaschinenöfen in jeder beliebigen Größe und Form, nach neuester, zweckmäßigster Einrichtung, schön verziert, à Stück von 4 $\frac{1}{3}$ Thlr. an zc., wie auch neu construirte Herdöfen mit angebauter Kochmaschine und Wärmeröhre, mit und ohne Wasserpfanne.

Ferner Röhren- und Falzplatten, Roste, Feuerthüren, Mörser, emaillirtes Kochgeschirr, un- und verglaste Dachfenster, Pferdekrippen, Pferdegeräthe, Bandeisen, Rundeisen, Schwarzblech zc.

NB. Wirthschaftsöfen mit und ohne Wasserpfanne, die oftmals einer Localität besonders angepaßt werden müssen, werden eben auch schnell und billigt geliefert.

Mecklenburgische Lebensversicherungs- & Spar-Bank in Schwerin

schließt Lebensversicherungen und Leibrentenversicherungen durch die unterzeichnete Agentur zu den vortheilhaftesten Bedingungen ab. Die Geschäfts-Berichte (Nr. 1 für Lebensversicherungen, Nr. 2 für Leibrentenversicherungen) sind bei derselben unentgeltlich zu entnehmen und wird jede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Agentur Dippoldiswalde.
Victor Thurm.

Marder, Füchse, Iltis

und andere Felle kauft zu dem höchsten Preis
C. Thümmel, Kürschnerstr. in
Dippoldiswalde, Herrng.

Bairische Schmalzbutter, ungarisches Schweinefett,

beides in nur bester Qualität, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen, im Ganzen und Einzelnen,
Ludwig Billig.

Elastische Hühneraugenringe,

sicherstes Mittel zur schmerzlosen Vertreibung der Hühneraugen, empfiehlt à Stück 12 und 6 Pfg.
Andrich.

Reines roggenes Landbrod

verkauft erste Sorte 5 Ngr., zweite Sorte 4 Ngr. 5 Pf., und tauscht auch auf Getreide um
Strumpfwirker C. G. Schmidt,
Dippoldiswalde, am Markt Nr. 23.

Weissen Leberthran,

von bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Richard Andrich.

Altes Wein- und Schnapsgefäß

kauft zu jeder Zeit
W. Lofner, Böttcherstr.

Verkauf.

Ein starker Zuchtbulle und ein brauchbares Ackerpferd sind zu verkaufen in Nr. 27 in Wendischcarsdorf.

Im Hause Nr. 36 steht eine verdeckte Halb-Chaise, ein Schreibpult, 2 gepolsterte Sopha's und Stühle, sowie einige Schlitten, billig zu verkaufen.
Dippoldiswalde.

Gute Speisekartoffeln

sind zu verkaufen beim
Schriftmaler C. Müller in Dippoldiswalde.

Ein tüchtiger Schneidemüller

wird bei aushaltender Arbeit und gutem Lohn gesucht in der Niedermühle zu Lauenstein.

Ein Müllergeselle,

mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht bei
Dippoldiswalde. C. G. Schmidt,
Mühlenbesitzer.

Gesucht

wir ein mit guten Zeugnissen versehener Bäckergefell, und kann derselbe sofort Arbeit erhalten in der Hofmühle zu Schmiedeberg.

Bei St. Johannes Fundgrube zu Fürstenan werden einige junge fleißige Bergarbeiter noch angenommen. Anmeldungen haben zu erfolgen bei der Grubenverwaltung daselbst.

Die Porzellan-, Steingut- u. Glas-Handlung en gros & en detail,

von Ludwig Billig in Dippoldiswalde

empfehlte eine reiche Auswahl von Thee-, Kaffee-, Tafel- und Waschgesehirren, Fruchtteller, Kuchenkörbchen, Leuchter, Aschebecher, Streichsäulen, Bierkrüge-Unterheber, Farbeschälchen zc., sowie Wasser-, Wein-, Bier- und Liqueur-Gläser und Flaschen, in verschiedenen Qualitäten, Lichtkugeln, Cylinder, Lampenschirme, Butterglocken, Servierteller zc. zu billigen, aber festen Preisen.

150—160, sowie **100 Thlr.** gegen hypo-
thekarische Sicherheit auszuleihen ist beauftragt
Adv. **Schulze** in Dippoldiswalde.

Auszuleihen

sind zu Ostern und Johannis d. Js. mehrere Kapita-
lien bis zu 200 Thlrn. herab durch
Adv. **Goedsche** in Altenberg.

Vermiethung.

Drei heizbare freundliche Stuben nebst
schöner heller Küche, ingleichen Kammer, Boden und
Kellerraum, sind sofort zu vermieten und zu Ostern
d. Js., im Ganzen oder auch im Einzelnen, zu be-
ziehen bei **J. G. Krause**, Markt Nr. 49.

Eine **Unterstube** nebst 2 Kammern, Küche etc.
ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen bei
Böhme im hoblen Wege, Nr. 175.

Frisches Rind- und Schweinefleisch
empfiehlt vom Sonnabend an

Carl Dörner, Fleischer,
an der Dresdner Straße.

Rind- und Mastschöpfenfleisch
(in vor. Nr. war durch einen Sackhler Mastochsen-
fleisch angekündigt), empfiehlt
Fleischermeister **Siegel** in Altenberg.

Fettes Mastochsenfleisch

von vorzüglicher Güte empfiehlt bestens
Fischer, zum „goldnen Löwen“ in Frauenstein.

Zu **Schweinsknöchel** und **Sauerkraut**,
Karpfen und **Bratwurst** ladet zum Sonnabend
ergebenst ein **Frenkel** im Hirsch.

Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24.
Januar, von Abends 7 Uhr an, im

Gasthof zum goldenen Löwen zu Frauenstein:

Humoristische Gesangs- und Declamations-Unterhaltung

von der

„fidelen Kapelle aus Roßwein.“

Für gute Bratwürste, sowie warme und kalte Getränke,
wird bestens gesorgt sein und bittet um zahlreichen
Besuch **F. Fischer**.

Gasthaus zu Oberhäselich.

Nächsten Sonntag, den 24. Januar,

Karpfen-Schmauß

(nach der Karte),

wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade und um recht
zahlreichen Besuch bitte. **Kressschmar**.

Gewerbe-Berein.

mie. — Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Versammlung heute Freitag, 22. Januar, Abends 8 Uhr.
Vortrag des Herrn Lehrer Bieber über populäre Astronomie
der Vorstand.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Sonntag, 24. Januar,

Jugend-Schmauß
im Gasthofe zu Oberreichstädt,
wazu ergebenst einladet **Walther**.

Sonntag, den 24. Januar,

Tanzmusik
in Reinholdshain, wozu ergebenst einladet
Gräfe.

Sonntag, den 24. Januar,

Karpfenschmauß in Schmiedeberg,
wazu ergebenst einladet **Siekmann**.

Sonntag, den 24. Januar,

Sauerbraten & Bratwurstschmauß
im Gasthof zu Bärenburg,
wazu ergebenst einladet
Karl Gäbler, Gastwirth.

Sonntag, den 24. Januar,

Bratwurstschmauß & Tanzmusik
im Gasthof zur guten Hoffnung in Nassau,
wazu um zahlreichen Besuch von Nah und Fern bittet
Gottl. Frd. Steuer, Gastwirth.

Montag, den 25. Januar,

Ball der „Erinnerung.“
Gäste sind willkommen.

Dienstag, den 26. Januar,

Karpfen-Schmauß in Hirschbach,
wazu freundlichst einladet **Büttig**, Gastw.

Mittwoch, den 27. Januar,

Karpfen-Schmauß
im Gasthofe zu Borlas,
wazu ergebenst einladet **Ernst Gemeinert**.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Donnerstag, den 28. Januar,
Karpfenschmauß im Schießhause,
wazu freundlichst einladet
Hofmann, Schießhausbes.
Dippoldiswalde.

Das in letzter Nr. d. Bl. angekündigte Concert
kann in Folge des stattgefundenen Brandunglücks nicht
stattfinden, was hierdurch bekannt macht

L. Flemming, Gastw. in Altenberg.